

Wie können Zimmerleute zum Klimaschutz beitragen?

Auf einen Blick

- Der Gebäudebereich ist für 40 % der Schweizer Treibhausgasemissionen verantwortlich.
- Zimmerleute tragen massgeblich zu einer klimaverträglicheren Erneuerung des Gebäudeparks in der Schweiz.
- Das grösste Potential für Berufspersonen liegt in der Verwendung von klimaschonendem Baumaterial und energetischen Sanierungen.

Der Beruf

Klimaschutz durch Zimmerleute

Zimmerleute leisten mit ihrer Arbeit einen grossen Beitrag zum Klimaschutz. Konkret machen sie Folgendes:

- **Klimaschonendes Baumaterial:** Sie nutzen das Material **effizient** und setzen es **sparsam** ein. Sie technischem Holzschutz sorgen sie für eine lange Lebensdauer und ein gesundes Wohnklima. Dabei verwenden sie, wenn immer möglich, umweltschonende Produkte.¹
- **Energetische Sanierungen:** Bei bestehenden Bauten unterstützen sie energetische Sanierungen. Das bedeutet, sie **trennen, entsorgen** und **rezyklieren** das Material, das beim Rückbau anfällt. Weiter sorgen sie für einen tiefen Energieverbrauch, indem sie für eine gute **Dämmung** der Gebäudeteile oder Fassaden sorgen und **Solaranlagen** montieren.

Weiterbildungen

Neben den klimaschützenden Arbeiten der Zimmerleute gibt es verschiedene Möglichkeiten zur Weiterbildung, welche aus der Nachhaltigkeits- und Klimaperspektive erstrebenswert sind. Die Weiterbildung Minergie, die Ausbildung Projektleiter*in Solaranlage oder Energieberater*in stärken spezifische Kompetenzen, die zum Ziel CO₂-neutraler Gebäudebetrieb beitragen².

Durch Weiterbildung im Holzbaubereich übernehmen Zimmerleute Verantwortung für ihre Arbeit und damit auch für ressourcenschonenden Materialeinsatz, effiziente Prozesse und ideale Materialwahl für langlebige Gebäudeteile.

¹ Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung Zimmerin EFZ / Zimmermann EFZ

² Bildung: Holzbau Schweiz (holzbau-schweiz.ch)

Mögliche Fragen

- *Bäume werden gefällt, wie kann Bauen mit Holz klimaschützend sein?*

Holz benötigt im Vergleich zu anderen Baustoffen bedeutend weniger Energie für die Produktion, ist nachwachsend und regional verfügbar. Zudem ist Holz ein natürlicher CO₂-Speicher. Wird das Bauholz also auf nachhaltige Art gewonnen, hat Holz eine sehr gute Klimabilanz.

- *Dürfen Zimmerleute trotzdem mit ihrem Benzin-Auto auf die Baustelle fahren?*

Natürlich wäre ein Elektrofahrzeug besser! Solange Zimmerleute aber zu einem klimafreundlichen Baustil und energetisch sauberen Gebäuden beitragen, sind die Emissionen des Fahrzeugs fast vernachlässigbar.

- *Kann eine Maurer*in oder ein Zimmermann*Zimmerin das Klima besser schützen?*

Beide Berufspersonen können das Klima auf ihre Art schützen. Wichtig ist vor allem, dass die Fachpersonen ihre jeweiligen Baustoffe am richtigen Ort einsetzen. Entscheidend ist der Wille, sich für den Klimaschutz einzusetzen.

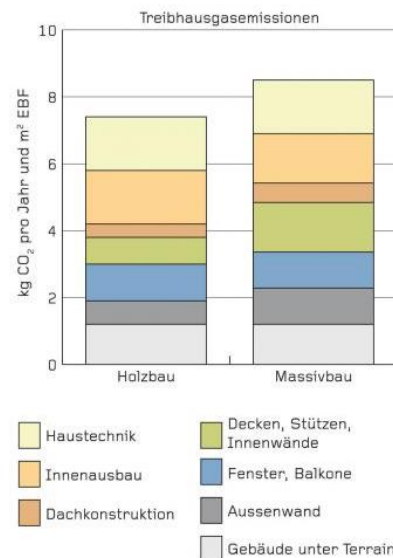
Die Branche

Darum ist Klimaschutz im Holzbau relevant

Herausforderungen

Gebäude machen mit 11.2 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent 24% der **Treibhausgasemissionen** in der Schweiz aus³. Hinzu kommen noch Emissionen, die von Zulieferern der Immobilienbranche im Ausland verursacht werden.⁴

Ein beträchtlicher Teil dieser Emissionen fällt in Form von **«grauer Energie»** an. Mit grauer Energie bezeichnet man die gesamte Energie, die in den Bau der Gebäude und die Herstellung des Baumaterials fließt. Konkret beträgt dieser Teil der Emissionen oft mehr als die **Betriebsenergie** – also Heizung, Kühlung, Beleuchtung etc. – die während der gesamten Lebensdauer eines Gebäudes anfällt.⁵



³ <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/inkuerze.html>

⁴ PDF: https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/wirtschaft-konsum/externe-studien-berichte/Umweltatlas%20Lieferketten%20Schweiz_190623_final.pdf.download.pdf/Umweltatlas%20Lieferketten%20Schweiz_190623_final.pdf

⁵ Gebäude - Schweizerische Energie-Stiftung (energiestiftung.ch)

Abbildung 1: In Massivbauten steckt mehr graue Energie als in Holzbauten.
Quelle: [Espazium](#)

Lösungsansätze

Der Holzbau bietet grosses Potenzial, um zur Minderung dieser grauen Energie beizutragen. Denn der Schlüssel zur Reduktion sind umweltfreundliche und lokale **Baumaterialien**. Holz ist ein Baumaterial, das diese beiden Anforderungen erfüllen kann. Ein Holzbau hat deutlich tiefere Emissionen als ein Massivbau (siehe Abbildung 1). Zudem ist der Baustoff ein wichtiger Bestandteil einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft. Der Holzbau ist daher ein Schlüsselfaktor bei der Anwendung von **klimaschonenden Baumaterialien**. Andererseits trägt er auch zur **energetischen Sanierung** bei alten Gebäuden bei. Damit leistet er auch einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der Betriebsenergie.

Ausblick

Die Schweiz hat sich zum Ziel gesetzt, dass sie bis 2050 ihre Treibhausgas-Emissionen auf Netto-Null absenken will. Dies gilt auch für die Bauwirtschaft. Dazu braucht es einen CO₂-neutralen Betrieb von Gebäuden und eine massive Reduktion der grauen Energie.

Die Holzbaubranche setzt sich unter anderem den Leitsatz, die Baumaterialien konsequent auf den Absenkpfad der Emissionen auszurichten und Ansätze der Ressourcenschonung und Wiederverwertung zu berücksichtigen.⁶

Beim Einsatz von klimafreundlichen Baumaterialien und damit der Reduktion der grauen Energie spielen die Fähigkeiten von Zimmerleuten eine entscheidende Rolle.

⁶ [ecobau / Themen / Klimastrategie ecobau](#)